

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Walter BENJAMIN

Rezeption

1940 - 1990

- 25-1** *Umkämpftes Nachleben* : Walter Benjamins Archive 1940-1990 / Robert Pursche. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 427 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Basel, Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-8353-5705-1 : EUR 49.00
[#9403]

Am Anfang stand, so der Verfasser, ein persönliches Erlebnis. Im Jahr 2013 habe er einem Walter Benjamin-Kongress in Frankfurt am Main beigewohnt, auf dem es anlässlich der Diskussion um dessen Thesen *Über den Begriff der Geschichte*¹ zu heftigsten Auseinandersetzungen kam, deren Gründe ihm als Jüngeren zunächst verborgen blieben: „Was sich vor meinen Augen und Ohren zutrug, konnte ich damals nicht verstehen. Der Streit schien belastet zu sein von Vorgängen aus früheren Zeiten. Ich stellte mir also Fragen: Woher rührte diese Intensität im Streit um Benjamin? Was bedeutete diese Leidenschaft für Benjamin, die offenbar nicht nur seinem Denken, sondern auch seiner Person und seinem Schicksal galt? Und was haben diese Streitigkeiten womöglich für Konsequenzen für die eigene Auseinandersetzung mit Benjamin?“ (S. 12). Diese Episode habe den Anstoß zu einer Arbeit gegeben, mit der er fast ein Jahrzehnt später (2022) an der Universität Basel promoviert wurde und die jetzt als Buch unter dem Titel *Umkämpftes Nachleben : Walter Benjamins Archive 1940-1990*² im Göttinger Wallstein-Verlag erschienen ist.

Es handelt sich um eine streng wissenschaftliche Schrift, was jedoch, soviel sei hier gleich vorweggenommen, ihre Lesbarkeit in keiner Weise beeinträchtigt. Im Gegenteil. Das Werk ist nicht nur logisch strukturiert, sondern auch flüssig und allgemeinverständlich geschrieben, und nur in seltensten Fällen mag man den lockeren Umgang des Verfassers mit der deutschen Sprache als grenzwertig empfinden. Auf eine *Einleitung* folgend, die, wie es

¹ *Über den Begriff der Geschichte* / Walter Benjamin. Hrsg. von Gérard Raulet. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 380 S. ; 23 cm. - (Werke und Nachlaß : kritische Gesamtausgabe / Walter Benjamin ; 19). - ISBN 978-3-518-58549-8 : EUR 34.80 [#1326]. - Rez.: **IFB 10-4**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz326134891rez-1.pdf

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1328037932/04>

für akademische Arbeiten üblich ist, über die mit ihr verbundenen Absichten unterrichtet (die „Historisierung und Rettung“ Benjamins, vgl. S. 30 - 34) so wie gewisse begriffliche Voraussetzungen klärt, läßt der Autor eine halbhundertjährige Geschichte der Auseinandersetzung mit Benjamins Werk in sieben Kapiteln Revue passieren – generell chronologisch, bisweilen aber auch, da es der Gegenstand so erfordert, synchron: 1 *Rettung nach Benjamins Tod* : 1940-1950 (S. 39 - 85), 2 *Rückkehr in eine geteilte Welt* : 1950 - 1957 (S. 87 - 140), 3 *Ein Leben in Briefen* : 1955-1966 (S. 141 - 175), 4 *Archivwissen und Verlagspoker* : 1957-1967 (S. 177 - 215), 5 *Philologischer Barrikadenkampf* : 1967-1968 (S. 217 - 276), 6 *Nach Adorno* : 1969-1979 (S. 277 - 334) sowie 7. *Kein Ende der Geschichte* : 1979-1990 (S. 335 - 382) sind die einzelnen Kapitel überschrieben. Den Beschluß des Buches bilden ein *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 393 - 420) sowie ein (Personen-) *Register* (S. 421 - 427).

Was zunächst beeindruckt, ist die Vielzahl der (nicht nur) wissenschaftlichen Publikationen und Dokumente aus öffentlichen wie privaten Archiven, die der Autor zur Kenntnis genommen und seiner Abhandlung eingearbeitet hat. Als wollte er keine noch so beiläufige Spur vernachlässigen, die dazu beitragen könnte, sein Thema in wirklich umfassender Weise auszuleuchten. Ohne dabei auf eigene Wertungen völlig zu verzichten, bleiben seine Kommentare zum ausgebreiteten Material doch angenehm zurückhaltend, was seinen Lesern die Möglichkeit eröffnet, auch eigene Schlüsse daraus zu ziehen.

Zweifellos handelt es sich bei dieser Arbeit um eine Rezeptionsgeschichte, nur daß hier das Thema von einer anderen Seite her aufgerollt wird, als man es gewohnt ist. Pursche geht seine Aufgabe weniger als Rezeptionsästhetiker denn als Historiker an, und die Geschichte, die er erzählt, ist die der Archive Benjamins und der postumen Veröffentlichungen seiner Schriften. Vor aller Rekonstruktion, Zusammenfassung und Einordnung bisheriger Deutungen des Werkes, ihrer historischen Etappen und Kontexte sowie ihrer Besonderheiten steht für den Autor die Frage, welche Texte den jeweiligen Interpreten zum Zeitpunkt ihrer Auseinandersetzung mit Benjamin eigentlich vorlagen: Der „rezeptionsgeschichtliche[n] Frage, *wie Benjamin gelesen wurde*“ gehe hier, so heißt es in der Einleitung, stets jene voraus, „*wie Benjamin überhaupt lesbar wurde*“ (S. 14, Hervorhebungen vom Autor). Mit anderen Worten: Pursches Augenmerk gilt im wörtlichen Sinne *vorrangig* der Überlieferungsgeschichte des Werkes und deren Zusammenhängen. Dahinter steht nicht nur die Überzeugung, gewisse Besonderheiten in der Auseinandersetzung mit Benjamin – wie etwa die eingangs erwähnte Heftigkeit der Debatten – würden erst auf dem Hintergrund des jeweiligen Standes der Überlieferung seiner Schriften und deren zeithistorischen, politischen und wissenschaftsimmanenten Kontexten verständlich, sondern auch die unausgesprochene, freilich latent mitschwingende, man habe lange Zeit keinen wirklich umfassenden Blick auf Benjamin gewinnen können, da sein Werk lediglich nach und nach bekannt gemacht wurde.

Benjamins literarische Hinterlassenschaft, lange Zeit unveröffentlicht gebliebene Texte unterschiedlichster Art, dürfte vom Umfang her den Fundus sei-

ner publizierten Schriften erheblich übersteigen. Das ist zwar nichts Unge-
wöhnliches in der Geistesgeschichte, doch selten waren die Debatten um
einen Autor derart konditioniert vom Glauben, der „wahre“, „wirkliche“
und/oder „ganze“ Benjamin erschließe sich erst mit der Veröffentlichung des
letzten Schriftstücks aus seinem Nachlaß. Dieser Nachlaß war einst auf
zahlreiche Archive verteilt. Heute ist er, in Originalen oder zumindest Kopien
davon, mehr oder minder vollständig – vor überraschenden neuen Funden
kann man in seinem Fall nie ganz sicher sein – im Berliner Walter Benjamin-
Archiv versammelt. Die umfangreichste Sammlung von Manuskripten und
Typoskripten besaß ursprünglich Benjamins langjähriger Freund Gershom
Scholem in Jerusalem. Weitere bedeutende Nachlaßteile, u. a. Aufzeich-
nungen zu seiner unvollendet gebliebenen Passagenarbeit sowie eine
„Fassung letzter Hand“ der **Berliner Kindheit um neunzehnhundert**³ hatte
Benjamin 1940 bei seiner Flucht aus Paris von Georges Bataille in der dor-
tigen Bibliothèque Nationale verstecken lassen. Wiederum andere Papiere
(aus Benjamins letzter Pariser Wohnung) gelangten durch ihre Beschlag-
nahme seitens der Gestapo über Umwege schließlich nach Moskau und
von dort, wenigstens zum überwiegenden Teil, nach Ost-Berlin. Darüber
hinaus kamen Schriften u. a. über Martin Domke in den Besitz des seiner-
zeit in den Vereinigten Staaten beheimateten Instituts für Sozialforschung
und wurden von Theodor W. Adorno verwaltet. Diese hier nur an einigen
Beispielen illustrierte, geradezu hoffnungslose Verstreutheit des Benjamin-
schen Nachlasses wird von Pursche in allen Einzelheiten rekonstruiert und
nacherzählt. Und nicht nur das. Da das Ziel seiner Arbeit darin bestehe, „die
zeithistorischen Kontexte der Deutungskämpfe um Benjamin sowie die Aus-
einandersetzungen um seine Nachlassmaterialien als *einen* Prozess – man
könnte auch sagen: *als eine Geschichte* – zu erzählen“ (S. 14, Hervorhe-
bungen von mir), ist seine Abhandlung zugleich eine Geschichte der Ben-
jamin-Edition(en).

In der Darstellung des vielschichtigen Rahmens im Streit um die Lesart(en)
der Schriften, also im Kampf um die Deutungshoheit, wie es heute so schön
heißt, sowie in der Rekonstruktion einer geradezu abenteuerlichen „Ge-
schichte“ des Zustandekommens diverser Benjamin-Publikationen sowohl
in der BRD als auch in der DDR, liegen zweifellos die Stärken dieses Buches.
Mit der fast peinlichen Genauigkeit seiner Recherchen fördert Pursche, ob
beabsichtigt oder nicht, zugleich Dinge ans Tageslicht, die alle fraglosen
Meriten, die sich die Beteiligten für ihre Bemühungen, Benjamins Werk nicht
dem Vergessen anheimfallen zu lassen, zu Recht ans Revers heften kön-
nen, auch wieder konterkarieren. Denn ihre hehren Absichten waren hinter

³ **Berliner Kindheit um neunzehnhundert** . - Fassung letzter Hand und Frag-
mente aus früheren Fassungen / Walter Benjamin. Mit einem Nachwort von Theo-
dor W. Adorno. Hrsg. von Rolf Tiedemann. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1987.
- 117 S.; 18 cm. - (Bibliothek Suhrkamp ; 988). - ISBN 3-518-01966-X. - **Berliner
Chronik / Berliner Kindheit um neunzehnhundert** / Walter Benjamin, Hrsg. von
Burkhardt Lindner und Nadine Werner. - Berlin : Suhrkamp, 2019. - 22 cm. - (Wer-
ke und Nachlaß : kritische Gesamtausgabe ; 11). - ISBN 978-3-518-58728-7 -
EUR 89.00. - 1. Text. - 2019. - 652 S. - 2. Kommentar. - 2019. - 466 S. : Ill.

den Kulissen von allerlei „allzu Menschlichem“ begleitet: von Animositäten, Eifersüchteleien, Eitelkeiten, Hintertriebenheit, Instrumentalisierung, Intrigen, Mißtrauen, Täuschung, Unaufrichtigkeit und Voreingenommenheit – man könnte diese Aufzählung beinahe beliebig fortsetzen.

In einem 1964 gehaltenen Vortrag brachte Gershom Scholem, fast apodiktisch, seine Überzeugung zum Ausdruck, Benjamins Name habe in den gut zwei Jahrzehnten zwischen 1933 und 1955 „zu den verschollensten in der geistigen Welt“ gehört.⁴ Die Behauptung, daß ein Autor unbekannt, gar verkannt, verschollen oder vom völligen Vergessen bedroht und eben deshalb zu retten sei, gehört zum Repertoire tragischer Literaturgeschichtsschreibung, die auf diese Weise eigene Bemühungen in einem um so helleren Licht erscheinen läßt. Einem, um es hier neudeutsch auszudrücken, Faktencheck hält sie jedoch nur in den seltensten Fällen stand. Das gilt auch für Walter Benjamin, der schon zu Lebzeiten alles andere als ein unbeschriebenes Blatt war (selbst in seinen Exiljahren). Das belegen eindrucksvoll bereits die zahllosen Rezeptionsdokumente, die mit den einzelnen Bänden der historisch-kritischen Ausgabe **Werke und Nachlass** in deren Anhang zur Kenntnis gebracht werden. Wenn es dann im ersten Jahrzehnt nach seinem Tod merklich still(er) um ihn und sein Werk wurde, so schuldete sich das in erster Linie den Zeitumständen. Es herrschte Krieg, und selbst in den unmittelbaren Nachkriegsjahren, in denen die Überlebenden vermutlich ganz andere Sorgen hatten, waren die Möglichkeiten, ihn angemessen zu würdigen, in jederlei Hinsicht äußerst beschränkt. Gleichwohl sind selbst in diesen schwierigen Zeiten drei, vier bemerkenswerte Schriften Benjamins erschienen. Bereits 1947 brachten Richard Drews und Alfred Kantorowicz ihn in ihrer legendären Anthologie **Verboten und verbrannt**⁵ durch einen Teilabdruck des bereits 1927 erschienenen Essays über **Gottfried Keller** in Erinnerung. Im Oktober desselben Jahres veröffentlichte die französische Zeitschrift **Les temps modernes** eine von ihrem Erstdruck (1942) abweichende Fassung der Thesen *Über den Begriff der Geschichte* in der Übersetzung von Pierre Missac. Der Londoner **Western review** brachte eine englische Übertragung von Benjamins Brecht-Arbeit *Was ist das epische Theater?* Und 1949 erschienen zwei weitere wichtige Arbeiten Benjamins: Hans Mayer nahm den Essay über **Goethes Wahlverwandtschaften** (Erstdruck in den von Hugo von Hofmannsthal herausgegebenen **Neuen Deutschen Beiträgen**, 1924/25) in seine Sammlung **Spiegelungen Goethes in unserer Zeit** auf, während die Zeitschrift **Sinn und Form** auf Intervention Bertolt Brechts *Über einige Motive bei Baudelaire* nachdruckte.⁶ Zugegeben, das

⁴ **Walter Benjamin und sein Engel** : vierzehn Aufsätze und kleine Beiträge / Gershom Scholem. Hrsg. von Rolf Tiedemann. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1983. - 224 S.; 20 cm. - ISBN 3-518-57634-8. - S. 9.

⁵ **Verboten und verbrannt** : deutsche Literatur 12 Jahre unterdrückt / hrsg. von Richard Drews und Alfred Kantorowicz. - Berlin : Ullstein ; München : Kindler, 1947. - 215 S. ; 8°. - Online:

<https://portal.dnb.de/bookviewer/view/1019496770#page/n7/mode/2up>

⁶ Zu den vollständigen Nachweisen dieser Veröffentlichungen vgl. **Walter Benjamin** : eine kommentierte Bibliographie / Momme Brodersen. - Morsum/Sylt : Cice-

ist noch nicht allzu viel. Bezieht man in diese Rückschau dann jedoch noch ein, wer sich wann, wie und wo an einen Autor erinnerte, dessen Schriften einst in einigen der verbreitetsten Zeitungen und Zeitschriften sowohl der Weimarer Republik als auch des Exils regelmäßig zu lesen waren, dann entsteht das Mosaik eines Bildes, das Scholem Sicht der Dinge doch stark relativiert. Auf zahlreiche Nachrufe zum Tod Benjamins folgend gedachte Arthur Koestler Benjamins bereits 1941 in seinen autobiographischen Aufzeichnungen ***Scum of the earth***,⁷ aus einem Schweizer Internierungslager heraus erinnerte Hans Mayer 1944 noch einmal an Benjamin,⁸ der ehemalige Lektor des Rowohlt-Verlages Paul Mayer (1944), Werner Kraft (1946), Friedrich Podszus (1946) und Ernst Schoen (1950)⁹ dedizierten ihm Gedichte, die Wochenzeitung ***Sonntag*** brachte in ihrer Ausgabe vom 12.10.1947 sichtbar auf der ersten Seite das Foto einer Plakette mit den Namen verfolgter und umgekommener Schriftsteller, die mit dem Namen Benjamins beginnt,¹⁰ und last but not least erschien in der Heidelberger ***Rhein-Neckar-Zeitung*** unter dem Datum des 31.10.1945 ein ungezeichneter Artikel, überschrieben ***In Memoriam. René Schickele - Walter Hasenclever - Walter Benjamin***.¹¹

Um all diese Dinge weiß wohl auch Robert Pursche, denn er ist nicht so unvorsichtig, Scholem, gar blind, zu folgen. Angesichts dessen, daß sich seiner Meinung nach die Forschungsliteratur in dieser Frage ohnehin uneinig ist, zieht er sich mit einer Neukentzierung des Problems elegant aus der Affäre: Benjamins „postume Wirkung seit den 1950er Jahren“, so schreibt er, konnte „nicht einfach auf vergangenem Ruhm aufbauen“ (S.15). Ja, er spitzt diese These sogar noch zu: Nur dadurch, „dass sein Nachlass gerettet“ wurde, fand Benjamin „überhaupt einen Platz im Bewusstsein seiner Nachwelt“ (S. 15). Vermutlich wird sich die künftige Forschung auch über diese Sicht der Dinge noch entzweien. Sie hat aber einen entscheidenden Vorteil. Scholems Behauptung strahlt nur so lange Überzeugungskraft aus,

ro-Presse, 1995. - 311 S. ; 25 cm. - ISBN 3-89120-013-7 : DM 200.00 [3009]. - S. 116/Nr. E 437-440, S. 141/Nr. G 26 und S. 151/Nr. G 95. - Rez.: ***IFB 96-1-034*** https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0034.html

⁷ ***Scum of the earth*** / Arthur Koestler. Transl. by Daphne Hardy. - London [u.a.] : Cape, 1941. - 255 S. - S. 247.

⁸ Schon sein Nachruf in einer Züricher Tageszeitung war mehr als nur ein bloßer Nekrolog, fast eine Gesamtwürdigung: ***Walter Benjamin*** / M. [d. i. Hans Mayer]. // In: Die Tat. 5 (1940), Nr. 246 vom 18.10.1940, S. 5. 1944 erinnerte er dann noch einmal nachhaltig an Benjamin: ***Jacobowsky und die Schweiz*** : Emigration und schweizerisches Geistesleben / H. M. (Arbeitslager Möhlin). // In: Über die Grenzen : von Flüchtlingen - für Flüchtlinge (Zürich). - [1] (1944), 1, S. 11.

⁹ Die Gedichte sind nach ihren Erstdrucken wiedergegeben in: ***Glückloser Engel*** : Dichtungen zu Walter Benjamin / zusammengestellt von Erdmut Wizisla und Michael Optiz. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main ; Leipzig : Insel Verlag, 1992. - 119 S. : Ill. - (Insel-Bücherei ; 1121). - ISBN 3-458-19121-6. - S. 21, 91 - 92 und 94.

¹⁰ ***Sonntag*** : eine Wochenzeitung für Kulturpolitik, Kunst und Unterhaltung. - Berlin. - 2 (1947), Nr. 41 vom 12.10.1947, S. 1.

¹¹ ***In Memoriam. René Schickele - Walter Hasenclever - Walter Benjamin***. // In: Rhein-Neckar-Zeitung. - Heidelberg. - 1 (1945), Nr. 17 vom 31.10.1945, S. 4.

bis sich jemand die Mühe macht, etwas genauer auf Benjamins Rezeption und Wirkung zu schauen. Pursche hingegen bringt zahlreiche Belege dafür bei, daß das eminente postume Interesse an der Person und dem Werk Benjamins nicht *allein* aus seiner ehemaligen Reputation abzuleiten ist. Das gilt vor allem für jene Phase der Rezeption, in der sich im Anschluß an die Veröffentlichung der **Briefe** (1966),¹² des Erscheinens zweier Benjamin-Sonderhefte der Zeitschrift **Alternative** (1967/68)¹³ sowie der sich anbahnenden Diskussionen um eine Gesamtausgabe seiner Werke der Streit um Benjamin einerseits in philologischen Debatten erging, die aber andererseits seinen Namen erst mit jeder noch so wichtigen oder unwichtigen Notiz in die Spalten der Tages- und Wochenpresse förmlich „puschte“. Freilich hat der vielleicht nicht ausschließliche, aber doch allzu fokussierte Blick auf Ereignisse, die Staub aufwirbelten, auch ihren Preis. Unterbelichtet bleiben dabei jene Daten der Rezeption (und sollten sie auch nur die Editions-geschichte betreffen), die Pursches These zumindest etwas überpointiert erscheinen lassen. Verdanken sich etwa die hohen Startauflagen Benjaminscher Bücher seit Beginn der 1960er Jahre – beispielsweise die der **Illuminationen** (1961, 1.-15. Tsd.),¹⁴ der **Städtebilder** (1963, 1.-10. Tsd.),¹⁵ des Essays über **Goethes Wahlverwandtschaften** als selbständiger Druck in der Insel-Bücherei (1964, 8.000)¹⁶ oder der **Deutschen Menschen** (1962, 5.000),¹⁷ um hier nur einige wenige Beispiele wahllos herauszugreifen – wirklich nur

¹² **Briefe** / Walter Benjamin. Hrsg. und mit Anm. vers. von Gershom Scholem und Thodor W. Adorno. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1966. - Bd. 1 - 2. - 885 S.

¹³ **Alternative** : Zeitschrift für Literatur und Diskussion. - Berlin). - 10 (1967), 56/57: *Walter Benjamin* und **Alternative** 11 (1968), 59/60 *Walter Benjamin (II)*.

¹⁴ **Illuminationen** : ausgewählte Schriften / Walter Benjamin. Hrsg. von Siegfried Unseld. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1961. - 445 S. - (Die Bücher der Neunzehn; 78).

¹⁵ **Städtebilder** / Walter Benjamin. Nachwort von Peter Szondi. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1963. - 113 S. - (Edition Suhrkamp; 12). - **Texte über Städte, Berichte, Feuilletons** / Walter Benjamin. Hrsg. von Bernhard Veitenheimer in Zsarb. mit Klaus Reichert. - Berlin : Suhrkamp. - 23 cm. - (Werke und Nachlaß : kritische Gesamtausgabe / Walter Benjamin ; 14). - ISBN 978-3-518-58767-6 : EUR 98.00 [#7819]. - 1. Texte. - 1. Aufl. - 2021. - 700 S. : Ill. - 2. Kommentar. - 1. Aufl. - 2021. - 1206 S. : Ill. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11246>

¹⁶ **Goethes Wahlverwandtschaften** / Walter Benjamin. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Insel-Verlag, 1964. - 106 S. - (Insel-Bücherei ; 812).

¹⁷ **Deutsche Menschen** : eine Folge von Briefen / ausgew. und eingel. von Walter Benjamin. Nachwort von Theodor Adorno. Unveränderte, um den Brief von Schlegel an Schleiermacher erweiterte Ausgabe des 1936 im Vita Nova Verlag, Luzern, unter dem Pseudonym Detlef Holz erschienenen Bandes. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1962. - 128 S. - **Deutsche Menschen** / Walter Benjamin. Hrsg. von Momme Brodersen. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 542 S. ; 23 cm. - (Werke und Nachlaß : kritische Gesamtausgabe / Walter Benjamin ; 10). - ISBN 978-3-518-58510-8 : EUR 36.80 [#0077]. - Rez.: **IFB 08-1/2-173** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz287710076rez.htm

einer im Anschluß an die Veröffentlichung der **Schriften**, 1955,¹⁸ eingeschlagenen Werbestrategie des Verlags oder war das große Interesse an den Schriften Benjamins nicht doch auch, und vielleicht in gleichem Maße, sehr wohl seinem Ruf geschuldet, den er schon zu Lebzeiten hatte?

Um nicht mißverstanden zu werden: Diese Frage sei hier nicht dem Autor zum Vorwurf gemacht! Robert Pursche setzt in seiner Arbeit eben eigene Schwerpunkte. Und bei der Akribie, mit der er ans Werk gegangen ist, darf man ohnehin davon ausgehen, daß ihm auch diese Details geläufig waren. Vielmehr sei sie an dieser Stelle in der Absicht aufgeworfen, seine Rückschau auf 50 Jahre Rezeption und Wirkung Walter Benjamins möchte Nachahmer finden – etwa in Form von Komplementärstudien, deren Hauptaugenmerk dann auf die rezeptionsästhetischen Aspekte fällt und dabei ähnlich akribisch zu Werke gehen und ähnlich minutiös in der Darstellung sind. Das „umkämpfte Nachleben“ Benjamins, ein trotz seines so speziellen Themas wirklich lesenswertes Buch, zeigt ja vor allem auch dies: daß es sich lohnt, mit neuen Fragestellungen und anderen Akzentuierungen des Stoffes an Benjamins Werk heranzugehen.

Momme Brodersen (Palermo)

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12987>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12987>

¹⁸ **Schriften** / Walter Benjamin. Hrsg. von Th. W. Adorno und Gretel Adorno unter Mitw. von Friedrich Podszus. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1955. - Bd. 1 (1955). - XXVII, 655 S. - Bd. 2 (1955) 543 S.